

Bocholter Volksblatt

Amstlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige „Illustrierte Unterhaltungsblatt“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsbote ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrums-Partei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Korrespondent Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Bocholt und Umgegend bei J. G. Sams.

Anzeigen kosten für Einzelzettel (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Höhere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 145.

Druck und Verlag von J. G. Sams in Bocholt.

Freitag, 29. Mai 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. G. Sams in Bocholt.

38. Jahrgang.

Zentrums-Partei.

Unsere Parteiangehörigen aus Stadt und Land laden wir hierdurch zu einer

Volks-Versammlung

ein, welche am Sonntag, dem 31. Mai, nachmittags punkt 5 Uhr, im großen Gebbing'schen Saale stattfindet.

Tages-Ordnung:

1) Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer-Düsseldorf: „Bericht über die letzte Reichstagsession.“

2) Herr Oberlehrer Rosenberg-Dortmund: „Die Bedeutung des Zentrums in den großen Fragen der Gegenwart.“

Wir erwarten, daß unsere Parteimitglieder vollzählig zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Vorstand der Zentrums-Partei zu Bocholt.

Zu den Landtagswahlen.

Die Polen und das Zentrum.

Der „Warnus Polak“ veröffentlicht folgenden Aufruf des polnischen Hauptwahlkomitees für die Industrie- und Gewerbebezirke der polnischen Wähler in Westfalen, Rheinland und benachbarten Provinzen: „Landesleute! Am 3. Juni werden die Wahlen der Wahlmänner abgehalten, die am 16. Juni die Landtagsabgeordneten wählen sollen. Das „Polnische Zentralwahlkomitee“ für das ganze Deutsche Reich hat mit der deutschen Zentrums-Partei ein Kompromiß abgeschlossen, kraft dessen Polen und Zentrum sich gegenseitig unterstützen sollen, um eine möglichst große Zahl von Abgeordneten durchzubringen. Insbesondere hat sich das Zentrum in Ostpreußen, in Westpreußen und auch in Polen nach Möglichkeit zur Unterstützung der polnischen Abgeordneten verpflichtet. Als Gegenleistung hierfür hat das „Polnische Zentralwahlkomitee“ für das Deutsche Reich“ den in Westfalen, Rheinland und umliegenden Provinzen wohnenden Polen empfohlen, überall, wo in diesen Provinzen das Zentrum eigene Kandidaten aufstellt, für die Zentrumskandidaten zu stimmen. Indem wir vorstehende Anordnung unserer höchsten Wahlbehörde bekannt geben, bitten wir

unsere geehrten Landesleute in der Fremde, im Interesse der nationalen Disziplin und Solidarisität am 3. Juni wie ein Mann an der Wahlurne zu erscheinen und für die Wahlmänner des Zentrums zu stimmen. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, bitten wir die Polen, für die vom Zentrum aufgestellten Wahlmänner einzutreten und polnische Kandidaten nicht aufzustellen.

* Oberhausen, 26. Mai. In einer heute hier abgehaltenen Wählerversammlung der Zentrums-Partei wurde unter dem Beifall der Versammlung bekannt gegeben, daß der Großindustrielle Töppchen in Mülheim angeordnet habe, daß jeder seiner Untergebenen so wählen könne, wie es ihm seine Überzeugung vorschreibe. Es solle niemandem deshalb etwas in den Weg gelegt werden.

* M. Gladbach, 26. Mai. Auch die Sozialdemokraten wollen sich diesmal hier an den Landtagswahlen beteiligen. Sie stellen den Parteisekretär Haberland aus Barmen und den Gauleiter Polgarbeiter Meyer aus Düsseldorf als Kandidaten auf.

* Neuf, 25. Mai. Der Antrag der Stadtverwaltung auf Einführung der Wahlreform bei den Wahlmännerwahlen ist vom Minister des Innern abgelehnt worden.

* Hamm, 26. Mai. Eine ungemein rege Wahltagung entfaltet im hiesigen Kreise das Zentrum. Verschiedene Versammlungen haben an einem Tage hier stattgefunden; an demselben Tage fand in Unna eine Versammlung statt, in der Landtagskandidat Driesen und Reichstagsabgeordneter Wiedberg sprachen. Noch höhere Anstrengungen machen die Sozialdemokraten, die in familiären Umwälzungen Wahl-Versammlungen abhielten. In allen Bezirken hat man nicht nur in der dritten, sondern auch in der zweiten Wählerklasse Wahlmänner aufgestellt, sogar in einem Bezirke in der ersten Klasse.

Deutsches Reich.

Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Zur Frage der Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, die im Zusammenhang mit der großen Reform der Arbeiterversicherung gelöst werden soll, schreiben die „Berl. Neue Nachr.“ daß nach den zwischen den Reichs- und preussischen Staatsbehörden gepflogenen Beratungen als sicher anzunehmen ist, daß durch ein Reichsgesetz zwar die Versicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter zur Einführung gelangt, die Durchführung derselben aber den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen

wird. Für Preußen sind die von den Oberpräsidenten angestellten Erhebungen über die Bedürfnisfrage und die geeignete Durchführung der Versicherungspflicht bereits abgeschlossen.

Private Handelskassen.

In der vorletzten Tagung des Landtages hatte der Minister für Handel und Gewerbe einen Gesetzentwurf in Aussicht gestellt, durch den eine wirksamere Kontrolle der privaten Handelskassen erreicht werden sollte, wie sie aus Handelskreisen wiederholt angeregt ist. Wie die Berliner N. N. erfahren, wird ein solcher Gesetzentwurf jedoch nicht erscheinen, da man sich überzeugt hat, daß die für die Aufsicht vorhandenen Bestimmungen bei richtiger Anwendung ausreichen. Die Regierung hat sich deswegen darauf beschränkt, die gewissenhafte Durchführung der bestehenden Vorschriften den Aufsichtsbehörden erneut in Erinnerung zu bringen.

Erhöhung der Civilliste?

Durch eine handgreiflich, wahrscheinlich mit Absicht übertriebene Meldung ist endlich die Nordd. Allg. Ztg. veranlaßt worden, sich zu der angeblich beabsichtigten Reichsdotation für den Kaiser zu äußern. Sie schreibt:

Ein hiesiges Mittagsblatt behauptet, es sei beabsichtigt, „dem Kaiser im Herbst eine Reichsdotation von zehn bis zwölf Millionen Mark

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

54) Nachdruck verboten.
„Auf die Nachricht beschloß ich unsere sofortige Abreise am nächsten Morgen, und wir packten. Elisabeth war stumm, trübsinnig und müde, ich mich keines Blicks. Mehrmals lächelte ich während der Fahrt an ihrer Tür; es war alles still; als ich am Morgen nach ihr sah, hatte sie meine Wachsamkeit doch getäuscht. Das Zimmer war leer. Auf dem Tisch lag ein Zettel, der nur die Worte enthielt: „Ihr habt geliebt, was ich geliebt habe; ich kann nach wie vor nicht mehr leben. Schied mich im Keller.“

Gertrud, die mit steigender Spannung zugehört hatte, konnte hier einen Ausruf des Entsetzens nicht zurückhalten.

Rat Edelberg aber fuhr in seinem traurigen Bericht fort: „Ich konnte meine Tochter hinreichend, um zu wissen daß diese Worte keine leere Drohung enthielten, sondern traurige Wahrheit waren. Zum Scherz des Vaters gestellte sich nun noch der gekränkte Stolz des Beamten und die Rücksicht auf meine Ehre. Ich fürchtete, es würde ihnen nachteilig sein, wenn es verlautete, daß ihre Schwester eine Selbstmörderin sei. Vielleicht ließ sich das wenigstens verheimlichen.“

Ich rief meine Mutter, sagte ihr, meine Tochter sei schon voran nach der Station gegangen, um dort ein eiliges Telegramm aufzugeben. Dann ließ ich das Gepäck nach dem Bahnhof schaffen und ging selbst dahin, nahm aber nur eine Fahrkarte nach Eutin und logierte mich im „Hof“ ein, um dort die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten.

Die Umstände waren mir außerordentlich günstig. Wenige Stunden nach meiner Ankunft war die ganze Stadt in Aufregung; man suchte nach einem verschwundenen Mädchen mit braunem Haar, wie meine Elisabeth auch gewesen war — nach Ihnen Fräulein v. Rauffel. Alle

Nachforschungen, die Ihnen galten, mußten auch sie lebend oder tot ans Tageslicht bringen, ich dachte keine Hand darum zu rühren.

„Der glücklichste Tag und Nacht, die ich auf den Wanderungen, die ich in meiner Unrast unternahm, verbrachte! O, das entsetzliche, niederschmetternde Unbehagen, als ich an der endlich gefundenen, grausig verstümmelten Leiche meiner Tochter stand!“

„Sie haben sie erkannt?“ rief Gertrud.

„Auf den ersten Blick.“

„Und Sie konnten schweigen?“

„Kings um mich nannte man die tote Gertrud von Rauffel. Vielleicht täuschte ich mich doch! Deshalb vorzeitig meine Schwach verkünden?“ Ich konnte dann wenigstens noch schweigen, bis Gertrud v. Rauffel, die in diesem Falle ja leben mußte, zum Vorschein gekommen war.“

„Wie schrecklich, wie schrecklich!“ rief Gertrud händeringend, „wußten Sie denn nicht, daß Sie durch Ihr Schweigen die furchtbarste Verschuldung gegen einen Schuldblosen unterstühten?“

„Ich wußte es, ich kämpfte schwer, aber ich unterlag. Mein Stolz blieb Sieger.“

„O, das ist unverzeihlich!“

„Ich habe schwer gebüßt. Sehen Sie mich an, ich bin ein Elend!“ antwortete er.

Sie konnte sich trotz ihres gerechten Unwillens des Mitleids nicht erwehren; er hatte das Aussehen eines Siebigers.

„Ich bin mit nach Hannover gereist und habe auf dem Kirchhof der prunkvollen Bestattung meines armen Kindes beigewohnt“, fuhr er fort. „Dann kehrte ich nach Berlin zurück und gab dort vor, meine Tochter sei für längere Zeit zu einer Freundin, die sie in der Pension kennen gelernt, nach England gereist. Man glaubte mir, denn man fand es sehr begreiflich, daß wir uns getrennt hätten; unsere Zerwürfnisse waren nicht unbekannt geblieben. Mit der größten Aufmerksamkeit verfolgte ich dabei die Ent-

wicklung der Dinge in Eutin, soweit die Zeitungen darüber berichteten.“

„Und Sie hätten auch geschwiegen, wenn man Elster verurteilt hätte?“ fragte Gertrud.

„Nein!“ rief der Ministerialrat aufspringend. „Meine Anwesenheit bei der Gerichtsverhandlung gibt Ihnen den Beweis dafür. Wären Sie nicht gekommen, so würde ich, ehe die Geschworenen ihren Spruch gefällt hätten, vorgetreten sein und die Wahrheit bekannt haben.“

„In zwölfter Stunde“, sagte Gertrud vorwurfsvoll; „o, Sie haben eine schwere Schuld auf sich geladen!“

„Ja, das habe ich“, gab er gekränkt zu, „Ihr ganzer Umfang ist mir erst während der Verhandlung klar geworden, und darum bin ich gekommen, Ihre Vergebung zu ersuchen.“

„Es wollte ihr zu Füßen sinken. Sie wehrte ab, es war gar zu entsetzlich, den alten, gebrochenen Mann, über dessen eingefallene Wangen jetzt Tränen rollten, sich so demütigen zu sehen.“

„Ihnen und Herrn Elster meine Beichte abzugeben, bin ich gekommen“, fuhr er fort.

„Er ist verreckt, ich will ihm alles mitteilen; es ist ja nun vorbei“, sagte Gertrud abwehrend.

„Doch nicht, was — was soll aus meines armen Kindes Leiche werden?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht.“

„Sie können sie nicht in dem Gewölbe lassen“, fuhr er fort, „aber seien Sie barmherzig, gönnen Sie der Unbekannten ein Grab auf dem Friedhof.“

„Sie wollen sich auch jetzt nicht zu ihr beugen?“ fragte Gertrud erstaunt.

„Lassen Sie das Geheimnis zwischen mir und Ihnen und Ihrem Verlobten bleiben. Wozu mit den Geheimnissen der Armen ihre Verirrungen auch noch einmal hervorzerren? Werten wir sie still in den Schoß der Erde; ich habe meinen Abschied eingereicht und will den Rest meiner Tage verleben als Stille des Grabes.“

bekannten, in ihrer Nähe soll man mir die Ruhestätte bereiten.“

Gertrud vermochte dem Unglücklichen die Bitte nicht abzuschlagen. Was er auch gegen sie und Georg gesündigt hatte, die auf seinem Gesichte eingetragene Schrift verflüchtete, was er gelitten hatte, und daß sein Erdenwallen nur von kurzer Dauer noch sein werde.

„Es sei, wie Sie wünschen“, sagte sie. Er ergriff ihre Hand und preßte sie an seine Lippen, dann entfernte er sich eilig.

Wenige Tage später öffnete sich in stiller Abendstunde das Rauffelsche Grabgewölbe auf dem Kirchhof in Hannover von neuem. Der Sarg, von dem man die Platte mit der Inschrift entfernt, ward hinausgetragen und in ein bereits vorher bereitetes Grab gesetzt. Nur ein alter Herr, den niemand kannte, wohnte diesem eigenartigen stillen Umzuge bei.

Ueber dem mit Eisen umspannenen Sarg erhob sich in der Folge ein einfaches Kreuz mit der Inschrift: „Aus dem Kellersee gezogen am 10. Juli 1880.“

Der Platz, von welchem der Sarg entfernt worden war, blieb im Rauffelschen Grabgewölbe nicht lange leer. Als der nächste Frühling ins Land kam, senkte man einen anderen ein, der aus weiter Ferne, aus dem sonnigen Süden gekommen war und Melitta's sterbliche Hülle barg. Sie hatte nicht lebend nach Deutschland zurückkehren, hatte überhaupt nicht mehr leben mögen. Ihre bequeme, nur auf Wohlbehagen gestimmte Natur, welche sich das Leid und die Widerwärtigkeiten dieser Erde mit aller Gewalt fernzuhalten suchte, konnte und wollte diese Widerwärtigkeiten nicht ertragen, als sie nun doch unaufhaltsam über sie hereingebrochen waren.

Von Seraphine begleitet, war Gertrud zu ihr gereist, sobald der Arzt ihre Anstrengungen nur gestattet hatte.

(Schluß folgt.)

zugewenden". Dem zu erwartenden Dementi gegenüber erklärt das Blatt im voraus, es werde sich dadurch nicht anfechten lassen; es gebe Situationen, in denen dementiert werden müsse, auch wenn die Nachricht wahr sei. Wir lassen dahingestellt, ob solche Situationen eintreten können. Im vorliegenden Falle liegen die Dinge jedenfalls so, daß die Meldung mit aller Bestimmtheit für unwahr erklärt werden kann. Der Reichstag wird sich nicht mit einer Dotation für den Kaiser zu befassen haben. Damit erledigt sich auch die Annahme, daß der Reichstag durch dieses Verlegenheitsmittel bereitet werden.

Hier wäre nun die passende Gelegenheit gewesen, auch gleich ein Wort über die Erhöhung der preußischen Civilliste zu sagen. Aber das offiziöse Blatt schweigt, und man kann nicht anders, als daraus folgern, daß diese Erhöhung kommen wird. Des Schweigens ist damit zu erklären, daß den Reichsparteien vor den Wahlen keine Verlegenheiten bereitet werden sollen.

§ Berlin, 26. Mai. Die franz. Regierung verständigte die deutsche Regierung durch den französischen Botschafter davon, daß in Marokko weitere militärische Streifzüge nicht beabsichtigt, vielmehr ein allmähliches Zurückgehen der französischen Truppen in Aussicht genommen sei.

§ Danzig, 26. Mai. Heute mittag 12 Uhr fand auf der hiesigen Werft der Stoppelauf des Kreuzers „Graf Pfel“ statt. Die Taufrede hielt der Oberbürgermeister von Emden, Gef. Regierungsrat Jähringer, der dem Kreuzer den Namen „Emden“ gab. Als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts war Vizeadmiral Breuninger zugegen.

§ München, 26. Mai. In Bayern sollen den Münchener Neuesten Nachrichten zufolge Jugendgerichtshöfe nicht nur bei den Schöffengerichten, sondern auch bei den Strafkammern eingeführt werden.

Ausland.

Oesterreich.

Studentenunruhen.

* Innsbruck, 26. Mai. Heute nacht kam es auf der Maria-Theresienstraße zu großen Demonstrationen der freisinnigen Studenten, weil die katholischen Studentenverbindungen einen Campionzug veranstalteten. Letztere mußten in ein Gasthaus flüchten, vor dem sich eine große Menge ansammelte. Die Wache gestreute die Demonstranten und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Rußland.

Revolutionäre Mörder.

* Petersburg, 26. Mai. Im Dorf Bobo-rovsky wurde die Post um 30,000 Rubel beraubt. Bei dem Überfall wurden zwei Schutzeleute getötet.

* Moskau, 26. Mai. In der Nähe der Station Baranowitsch wurde gegen den Postzug eine Bombe geworfen. Das Dach des Postwagens wurde zerschlagen, die Postbeamten wurden leicht verletzt.

Balkan.

Vom Bandenunwesen.

* Salonik, 26. Mai. Eine starke serbische Bande hat das Dorf Stradia im Kreis Kratowo angegriffen, 15 Häuser in Brand gesteckt und 20 Männer, Frauen und Kinder getötet.

England.

Der Besuch des Präsidenten von Frankreich.

* London, 26. Mai. König Eduard und Präsident Fallières besuchten heute nachmittag die französisch-englische Ausstellung. Hier wurden sie von einer großen Menschenmenge mit lauten Beifallsbekundungen empfangen.

* London, 27. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Wales gaben zu Ehren des Präsidenten Fallières ein Festmahl im Marlboroughhaus. Alsdann begaben sich die Gäste nach dem Buckinghampalast, wo ein Festmahl stattfand, an dem 1800 Personen teilgenommen haben.

Portugal.

Die Ziviliste des Königs.

* Lissabon, 26. Mai. Die Ziviliste des Königs ist auf viertausend Mark täglich festgesetzt worden, was keine anderthalb Millionen Mark jährlich ergibt. Für den Infanten Don Alfonso sind 64 000 Mark jährlich bestimmt worden.

Älien.

Die englischen Kämpfe in Indien.

* London, 26. Mai. Wie Reuters gemeldet wird, fand am Sonntag zwischen den Truppen und den Aufständischen in Nordindien ein Kampf statt. Die Aufständischen, die etwa 3000 Mann zählten, erlitten eine Niederlage. Sie hatten 100 Tote, während die britischen Verluste gering waren.

Äfrika.

Die Lage in Marokko.

* Paris, 26. Mai. Der offiziellen Agence Havas wird aus Meknes unterm 20. Mai gemeldet: Seit dem Einzuge Muley Hafids in Rabat seien alle Häuser, welche dem in Rabat weilenden Mäusen und seinen Freunden gehören, geplündert worden. Muley Hafid habe das Geld der französischen Sanitätsstation mit Beschlag belegt. Die Wohnung des Arztes Dingunizy sei demoliert worden. Muley Hafid beabsichtige, am 28. Mai nach Fez zu gehen.

* Antwerpen, 27. Mai. Wie aus Rabat gemeldet wird, wurde der belgische Konsulargenert von den Eingeborenen beschimpft und mißhandelt. Der Sultan Abdul Afis sei mit bewaffneter Macht in eine seiner Besitzungen eingedrungen und habe den Konsulargenerten vertrieben, wie wenn es sich um einen Sklaven oder Räuber handelte. Man verlangt ein energisches Einschreiten der Regierung.

* Paris, 27. Mai. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan Abdul Afis den marokkanischen Hafenbehörden den Befehl erteilt habe, die Abgelandeten Muley Hafids bei ihrer Rückkehr aus Europa festzunehmen und ins Gefängnis zu werfen.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 27. Mai. Infolge der gestrigen Einigungsverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband im Baugewerbe sind hier alle Hüttenarbeiter in den Ausstand getreten.

* Halle (Saale), 27. Mai. Die sämtlichen Arbeiter der Metallwarenfabrik Hopf in Tambach haben angekündigt, weil ihnen eine 20prozentige Lohnherabsetzung, die Freigabe des 1. Mai und die Anerkennung der Organisation verweigert wurde.

* Mannheim, 26. Mai. Die Arbeitgeber der Holzindustrie haben sich zur Verständigung mit den ausländischen Arbeitern bei Beibehaltung des alten Tarifs bis zum April 1909 und zu kleinen Zugeständnissen für die folgenden zwei Jahre bereit erklärt. Die Arbeitnehmer haben jedoch diese Einigung abgelehnt. Der Ausstand dauert daher noch fort.

* Mailand, 26. Mai. Eine Stunde von Brescia wurde gestern ein Eisenbahnzug auf der Fahrt nach Parma von einer Bauernschar auf offener Straße angehalten und vergeblich nach Streikbrechern durchsucht. Auf der Strecke Cremona-Parma wurden 250 Feldarbeiter von Randgebern im Bahnhof Casalmaggiore gezwungen, die Reise zu unterbrechen.

Gerihtssaal.

* M.-Glabach, 25. Mai. Ein Betrugsprozeß, zu dem 104 Zeugen und zahlreiche Sachverständige geladen sind, nahm heute hier seinen Anfang. Die Anklage richtet sich gegen 11 Personen, die beschuldigt sind, Versicherungsgesellschaften um namhafte Summen betrogen zu haben. Sie sollen alte Pferde, die nicht mehr zu gebrauchen waren, ganz billig gekauft und dann besonders hergerichtet haben, um sie noch verkaufen zu können. Wenn die Versicherung abgeschlossen war, gingen die Tiere sehr schnell ein, und die Gesellschaften mußten die versicherten Beträge zahlen. Für die Verhandlungen sind drei Tage in Aussicht genommen. Da für sie der Straf-kammeraal im alten Amtsgericht zu klein gewesen wäre, wird im Stadtverordneten-saal verhandelt.

* Berlin, 26. Mai. Die Verhandlung gegen den Raubmörder Selber findet am 5. und 6. Juni, also noch vor Pfingsten, statt. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Corbeld.

* Karlsruhe, 26. Mai. Der Verteidiger Karl Haus, Rechtsanwalt Dr. Dieß, hat beim hiesigen Landgericht ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens eingereicht.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 26. Mai. In der jüngsten Sitzung des Provinzialausschusses wurde die Jurisdiktion des Direktors der Gebirgsbrennstoff-Abteilung, Geheimen Medizinalrats Dr. Georg, sowie die Übertragung der kommissarischen Leitung dieser Anstalt an den Assistenzarzt Dr. Mann genehmigt. Die weitere Ausgabe von 10 Millionen Mark vierprozentiger Schuldschreibungen des Provinzialverbandes zur Vermehrung der Betriebsmittel der Landesbank wurde genehmigt. Zur Ausbringung der Entschädigungen bei Hög, Lungenentzündung, Milz- und Rauschbrand wurde die Erhebung einer einfachen Abgabe von dem am 1. Juni vorbandenen Pferdebestande und einer doppelten von dem Rindviehbestande beschlossen. Dem Landkreise Bielefeld wurde zum Bau eines Kleinbahnhofs ein Zuschuß von 130 000 Mk. bewilligt. Aus dem Kleinbahnfonds der Provinz wird der übliche Zuschuß zur Vergütung und Tilgung des Darlehns zugunsten des Kreises gewährt. Die Provinzialsteuern für 1908 im Betrage von 4 608 126 Mk. wurden nach dem vorgelegten Plane auf die Stadt- und Landkreise der Provinz verteilt. Hiernach beläuft sich das gesamte Steuerfoll der Provinz Westfalen nach der endgültigen Feststellung auf 34 910 049 Mk. Das höchste Steuerfoll erreicht die Stadt Dortmund mit 3 019 196 Mk., von Landkreisen der Kreis Reddinghausen mit 2 165 505 Mk. Das geringste Steuerfoll hat der Kreis Wittgenstein mit 109 391 Mk. Die Provinzialkommission zum Schutze und zur Erhaltung der Denkmäler soll ergänzt werden durch ein von dem Herrn Bischof zu Baderborn zu bezeichnendes Mitglied, durch den hochbau-technischen Deputierten der Königl. Regierung zu Amsberg und den Stadtbaurat für Hochbau zu Dortmund. Bewilligt wurden an Unter-stützungen aus dem Landesmeliorationsfonds 86 550 Mk. nach dem vorgelegten Verteilungs-plane; zu den Einrichtungskosten des von der Landwirtschaftskammer einzuführenden Luderku-lostigungsverfahrens einmalig 1000 Mk. und zu den laufenden Ausgaben für 1908 und 1909 je 1500 Mk. für die Veröffentlichung der Er-gebnisse der Ausgrabungen in Haltern 2500 Mk., an Beihilfen und Prämien zur Förderung des Reis- und Gemeindegewerbes 144 000 Mk., für die Infanteriegarde der Halle im oberen Schlosse zu Siegen 500 Mk., für die Wiederher-stellung der Kirche in Angermünde 1500 Mk., für die bauliche Einrichtung eines Stadtmu-seums zu Vorten 1200 Mk. Die nächste Sitzung soll in der Zeit vom 5. bis 19. Juli stattfinden.

* Münster, 26. Mai. Ueber einen rätsel-haften Raubfall berichtet der „Münst. Anz.“ Ein in der Bauerschaft Kemper stationierter Bahnwärter war am Sonntagabend Zeuge, wie vier noch unbekannte Männer einen Koffer mit Portemonnaie raubten, ihn noch weid-lich durchprügelten und ihm die Stiefel aus-

zogen. Bis jetzt fehlt nicht nur von den Räubern, sondern auch von dem Beraubten noch jede Spur.

* Jagen, 24. Mai. Ein Opfer anonymen Briefe und Klatschereien ist eine unverheiratete 36jährige Dame aus der Börsenstraße geworden. Sie wurde, wie jetzt festgestellt ist, grundlos, von ihren Mitbewohnern verdächtigt, anonyme Briefe geschrieben zu haben, die eine im gleichen Hause wohnende Familie längere Zeit hindurch erhielt. Die unschuldig Verdächtige nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie unter dem Bemerken, sich das Leben nehmen zu wollen, sich aus ihre Wohnung entfernte. Den Vorfall hatte sie nun wirklich in die Tat umgesetzt; gestern früh wurde sie bei Wengern als Leiche aus der Ruhr gezogen.

* Essen, 27. Mai. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wolfenbüttel, der heute abend in Essen sprechen sollte, ist heute auf der Reise von Berlin in Elberfeld von einem Schlag-anfall betroffen worden. Er mußte sofort in seine Wohnung gebracht werden.

* Düsseldorf, 25. Mai. Epiguben haben sich, wie zu erwarten war, das Gedränge wä-rend der Annahmeseit des Kronprinzpaars zu nuge gemacht. So wurde einem auswärtigen Herrn am Corneliusplatz das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche gestohlen und der Vor-sitzende eines auswärtigen Garbepereils hatte den Verlust einer Geldtasche mit 260 Mark Inhalt zu beklagen. Die Tasche wurde aus einer Droschke entwendet, die der Herr kurze Zeit verlassen.

* Nachen, 27. Mai. Ueber die Ermordung der Laura Klittenberg herrscht noch völliges Dunkel. Die Staatsanwaltschaft erhöhte deshalb die ausgesetzte Belohnung von 1000 auf 3000 Mark.

* Trier, 27. Mai. Das Rufschen der Wein-berge im mittleren Moselgebiet schreitet unauf-läufig fort. Heute befinden sich annäherd 10 000 Kubikmeter Gölde in Bewegung. Bei Erden-rutsche ein 20 000 Stück umfassender Weinberg. Unter heftigem Gölde flüchten Pfähle, Mauern und Geröll und Reben in die hochgehende Mosel. Die Straßen längs der Weinberge sind mit Trümmern und Geröll bedeckt.

Aus Rab und Fern.

* Jundbrunn, 25. Mai. Die Nachrichten, die über das Hochwasser in Südtirol einlaufen, zeigen, daß es sich um eine Katastrophe handelt. Mehrere Gebirgsflüsse sind vom Ufer abge-schnitten. Der Schaden ist ungeheuer.

* Halle a. d. S., 26. Mai. Erneute Regen-güsse brachten in Boyla bei Delitzsch 6 Häuser zum Einsturz. Vier sind jetzt zerstört. Halle hat am letzten Freitag 89 mm Niederschlag ge-habt; das ist fast ein Fünftel der Jahresmenge.

* Mannheim, 26. Mai. In der katholischen Kirche in Wiesheim wurde in der verlassenen Nacht ein Einbruch verübt. Die Sakristei wurde erbrochen und zwei Monstranzen gestohlen. Die goldene Monstranz wurde mitgeführt, während sie aus der silbernen den goldenen Reifen herausbrachen. Außerdem fielen den Dieben einige Reliquie in die Hände. Die Täter scheinen dieselben zu sein, die vor acht Tagen in die katholische Kirche in Rickarau einbrachen.

* Langjahr (bei Danzig), 26. Mai. Die Jahreshunderfeier der Leibhularen begann heute nachmittag mit einem Appell der alten Mann-schaften, zu dem sich über 1600 ehemalige Leib-hularen eingefunden hatten. Der komman-dierende General des 17. Armeekorps v. Macken-sen schritt die Fronten der alten Mannschaften ab und übergab unter einer Ansprache den Ver-einen ehemaliger Leibhularen zu Königsberg, Danzig und Breslau, die bisher noch keine Standarte besaßen, drei vom Kaiser verliehene Standarten.

* Breslau, 26. Mai. In der Wehlauer Gasse wurde der Arbeiter Hermann Altmann aus der Färberei Bachofen ermordet und beraubt aufgefunden. Der Mörder hatte 1890 Mark Lohngelder geraubt, die Altmann aus dem Färberei Solmschen Rentamt in Ritschdorf zur Überbringung nach der Färberei Bachofen in Empfang genommen hatte. Es ist bereits gelungen, den Mörder in der Person des Walb-arbeiters Franz Kozioł zu verhaften. Kozioł hat die Tat auch bereits eingestanden.

* Genf, 29. Mai. Hier ist ein junger Russe, Boris Medowow, in seiner Wohnung durch einen Besucher mit zwei Revolverkugeln in den Kopf ermordet worden. Der Getötete soll der revolu-tionären Partei angehört und sich mit jorna-listischer Tätigkeit befaßt haben. Man vermutet einen Rachetödt der Terroristen.

* Mailand, 25. Mai. In den Provinzen Novara und Vercelli haben Ueberfremdungen bedeutenden Schaden angerichtet. Drei Bauern und viel Vieh sind ertrunken.

* Antwerpen, 25. Mai. Der im Vorort Borgerhout wohnende 38jährige Wärgeselle Labaerts, Vater von 4 Kindern, ist infolge des Eisenbahn-unglücks von Conting wahninnig geworden. Er befand sich am 21. ds. Mitts. auf dem Schnell-zuge von hier nach Brüssel und trug nur eine leichte Verletzung an der Nase davon, schien aber durch den Zusammenstoß eine starke Hirnerschüt-terung erlitten zu haben. Am folgenden Tage rebete er bei der Arbeit über die Katastrophe formwährend unzusammenhängendes Zeug, und in der vergangenen Nacht ward er plötzlich to-dlich, zerrit seine Kleider und zertümmerte alles, was ihm unter die Hände fiel. Labaerts mußte schleunigst in eine Irrenanstalt unterge-bracht werden.

* London, 26. Mai. Wie einem hiesigen Blatt aus New York gemeldet wird, ist in Philadelphia gestern nacht ein Straßen-bahnwagen ins Rollen geraten und einen steilen Abhang hinunter mit voller Wucht auf fünf andere Straßenbahnwagen aufgefahren, die dicht besetzt waren. Viele Personen wurden auf die

Straße geschleudert, manche unter den Rädern begraben und schwer verletzt hervorgerag. Vier Personen sind tot, 70 schwer verletzt. Eine ausführlichere Meldung besagt: Der un-lenkbare Wagen war dicht besetzt mit Leuten, die den Sonntag gefeiert hatten. Er brenn-te bei Germantown einen steilen Hügel hin-unter, als die Bremsen brach. Die Insassen, erkannten, daß ein Unglück bevorstand, kämpf-ten verzweifelt miteinander, um die Ausgänge zu gewinnen. Ehe jedoch einer von ihnen abspring-konnte, fuhr der Wagen in einen vor ihm hin-liegenden Wagen hinein und zermalnte zu-jammen Leute. Die beiden Wagen setzten sich wahninnige Fahrt zusammen fort und fuß-am Fuße des Hügels in vier dort stehenden ebenfalls dicht besetzten Wagen hinein. Von den sechs Wagen wurden vollständig zer-trümmert. Das Bild war grauenhaft. Alle Polizeiambulanzen hinzukamen, lagen 400 Pe-sonen in unentwirrbarem Räder auf der Stra-ße. Eine große Zahl wurde schwer verstimmt, an-deren Extremitäten der Wagen gekloht. Von 70 Verletzten sind sechs unrettbar verwun-den.

* Newyork, 26. Mai. Es wird der Schab-den die Ueberfremdungen in Texas angerich-tet haben, auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Eine Feuersbrunst brohte zeitweilige Dalls-gefahr. Häuser mußten mit Dynamit gesprengt werden, um das Ausbreiten des Feuers zu hindern. Viele Straßen Dalls standen 7 Fuß unter Wasser.

* Madrid, 26. Mai. Zwischen Sevilla und Cordova ist ein Automobil bei einer Kur-Wiegung einen Abhang hinabgestürzt. Von den Insassen war der Senator Marques Cervin ein Schwager Polaviejas, sofort tot; der Abbe Marques Marchelina erlitt einen doppelten Ver-bruch, drei andere Personen wurden ebenso verwundet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 29. Mai.

* Dem gelirigen Himmelsfahrstag ein recht gutes Wetter beschied, nicht zu warm aber auch nicht zu kalt; der etwas böige No-stadant konnte gegen die warmen Strahlen der Sonne nicht auf. Angefichts dessen war der Witter zu Ausflügen wie geschaffen. Als es deshalb auf den Beinen. Die bekannten Ausflugs-punkte der nächsten Umgebung waren sehr zahlreich besucht, manche zeigten sogar einen Besuch noch nie. Aber auch in weitere Ferne zogen sich verschiedene Ausflüge, namentlich solcher von Vereinen. So unternahm ein Männer-Gesangsverein Konfordia einen Ausflug nach den Damerbergen, die Gesellschaft Böing-verein nach Gemen, der Turnverein einen Tag-marsch nach Anholt. Bei äußerst zahlreicher Teil-nahme und in anbetacht des herrlichen Wetters war die Stimmung bei all diesen Vereinen ein-ganz vorzüglich.

* Rath. Gesellenverein. Am gestrigen Abend tagte im hiesigen Rath. Gesellenverein ein gut besuchte Versammlung. Eingangs derselben erstattete der Präses, der hochw. Herr Kap-lan Dr. v. m. a. t. den Geschäfts- und Kassens-bericht über das abgelaufene 4. Geschäftsjahr 1907. Der Zentral-Sterbefall des Verbandes der Rath. Gesellenvereine. Derselbe kann nur als guter und günstiger bezeichnet werden. Die Kasse zeigt zurzeit 114 Zahlstellen mit 3200 Mitglieder (auch im hiesigen Verein besteht eine solche). Sterbefälle wurden im Berichtsjahre 3855, 20 ausgezahlt. Die Gesamtverrechnungssumme betrug am 31. Dezember 1907 566 500 Mk. Das Geschäftsjahr 1907 schloß mit einem Ueberfluß von 5662,79 Mk. ab; mit ist dasselbe finanziell als ein recht günstiges zu bezeichnen. Im weiteren Verlauf der Versammlung galt es, das Namensfest des Prä-ses, Herrn Kaplan Dr. v. m. a. t., zu feiern. Nach einem der Feier entsprechenden und vor-tragenden Prolog überbrachte das Vorstand-mitglied Herr Ant. Hemming dem Herrn Kaplan im Namen des Vorstandes und all Vereinsmitglieder die innigsten Glück- und Segenswünsche, verbindend mit der Hoffnung, daß der Herr Präses dem Verein noch so lange ein treuer Leiter und Berater sein möge. Herrn Hemmings Ausführungen gipfelten schließlich in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Herrn Präses Kaplan Dr. v. m. a. t., in das ein zweites Namensfest, der Senior, Herr W. B. o. m. e. f. a. t. mit eingeschlossen war. Herr Präses dankte mit einigen Worten, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Vereins-mitglieder ihr gegebenes Versprechen treu erfüllt und taufte auf das gute Verhältnis zwischen Präses und Vereinsmitgliedern. Sodann machte der Herr Präses die Mitteilung, daß An-nahmen zur Teilnahme an dem Festzuge der hiesigen Arbeiter- und Knappenvereine gelegentlich des Düsseldorf-Rathstages noch bis 15. Juni entgegengenommen würden. Der eigent-liche Festreder des Abends, der hochw. Herr Kaplan Dr. v. m. a. t. verbreitete sich sodann einem längeren, geschäftlichen Vortrag über be-knownnte Handelsgeheimnisse der Fugger mel-dam 14. Jahrhundert, Augsburg entstammend, namentlich auch inbezug auf die hierorts herrschende Textil-Industrie auf wirtschaftliche Gebiet eine wichtige Rolle spielte. Mit diesem Interesse folgte die Versammlung anregenden Ausführungen und spendete, der Schluß reicher Beifall. Nachdem sodann Herr Präses im Namen der Versammelten Herrn Redner gedankt und ihn gleichzeitig einen weiteren Vortrag verpflichtet hatte, wurde beschlossen, am Fronleichnamsfeste einen Ausflug zur Berg-Bräuererei Dangenhoff zu veranstalten und das übliche Gartenfest anfangs Juli feiern. — Bemerkenswert ist, daß die Versamm-lung bei gemeinschaftlichen Liedern und mehreren vorgetragenen Männer-Eden seitens der langabteilung einen überaus anregenden Verlauf nahm.

Utta
Sinn
bund
4 Ta
vom
St. J
die f
selbst
Soda
die g
die W
tags
predig
in be
genom
und fa
fand
versam
Herr I
ter b
vollen
Versam
fanden
Einge
famml
Genen
Gebirn
Monat
H. o. b
trag i
Mikro
zurück
den W
Interj
besien
Wund
noch öf
Nachb
Herr K
gehar
Felspf
zum S
Wollg
Herr N
teist.
empfe
abstine
erklär
berit.
(D
hätte
hiesig
D. o. e
stell.
Lebha
Wirtun
Halbje
Wohlt
Säfte
Mittelt
stern
Den 4
Zeit
seger,
überleg
Klub 19
Spielpl
der viel
fanden,
fanden,
Heim
W. e. f.
sehen,
ja da
die Ta
7 Uhr
schlech
Tag n
tamen
Augen
so daß
Beise
1, 11,
dallir,
Merch
26. ab
Erf 9
Wähler
macher
□ De
woh
verzei
Gandel
war.
den 24
(c) W
markt
1,00 M
(rote
und 3
3,40, u
Pf. We
15 Pf.
gelbe
1 Pf. 5
15 Pf.
Pf. G
den 5
Nächst
* Bot
in Bot
wahl si
schaften
wurden.
* Nach
Klittenb
14 Tage
scheint
anwald
nicht in
haft geb
dächtig
Mordes

Zum 15. Juli oder früher ein in Hausarbeit erfahrendes
Zweitmädchen
gesucht, welches auch kleine zu Kindern hat.
Frau Jos. Dorweiler,
Westend 612a.

Eine geübte
Nopperin
auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Schreiner
Geselle, der selbständig arbeiten kann, für dauernde Arbeit gesucht.
Wilhelm Geuting,
Gut Eving.

Eine Zettlerin
für Sectional-Schermaschine gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger
Weberei-Untermeister
für Smith'sche Stühle per 1. Juli oder früher nach auswärts gesucht.
Offerten mit Gehalts- und sonstigen Angaben der bisherigen Tätigkeit und des Alters unter Chiffre G. B. 1420 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lohnende Position
als Außenbeamter mit festen Gehältern und Nebeneinkünften ist bei erstklassiger Versicherungsgesellschaft, welche die wichtigsten Branchen betreibt, zu besetzen. Pensionseinkünfte sind für die Angestellten vorhanden. Begehrt werden bei guten Leistungen. Erfahrene Fachleute müssen Bewerbungen sofort einreichen, in denen sie auch bezeichnen, die im Versicherungsfach noch nicht tätig waren, nach erprobter Qualifikation Berücksichtigung.
Offerten sub. K. O. 1155 an die Expedition dieses Blattes.

Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardt's Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unebenheiten des Gesichts. Glas M. 1,50 bei
C. Zöpfgen, Neustraße.

2 schöne Zimmer
zu vermieten.
Hochfeld 118/17.
Ein fast neuer
Regulator
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Für Liebhaber!
Eine einperdige
Dampfmaschine
(fast neu)
sehr billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.

zu constanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekendarlehen, ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer mit Tresorflächern (sogen. Sales)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

RHENSER Mineralbrunnen

Am Königssuhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illustr. Zeitung (Rhein-Nummer) vom 9. April 1908: „das köstliche, beliebte Getränk“

Hauptniederlage: **Aug. Föcking**, Bocholt, Fernspr. 277.
Waggon frischer Füllung eingetroffen.

Für jeden Feinschmecker!

Dr. Oetker's Weingelee.

Zutaten: 1/2 l. Weißwein oder auch leichter Rotwein, 250 g Zucker, 1 Zitrone, 1 Packchen **Dr. Oetker's Regina Speise-Gelatine**, rot. — Zubereitung: Man gibt den Saft der Zitrone und den Zucker zu dem Wein, rührt solange um, bis der Zucker gelöst ist und fügt dann die in einer halben Tasse heißen Wassers gelöste Regina-Gelatine hinzu. Hierauf wird das Weingelee in einem kühlen Räume beiseite gestellt, bis es fest geworden ist und wird mit **Dr. Oetker's Vanille-Sauce** serviert.

Dr. Oetker's Vanille-Sauce-Pulver a 10 Pf. dient zur Bereitung einer feinen Vanille-Milch-Sauce für Schokoladenpudding, Kote Grütze, Frucht- und Weingelee.

Dr. Oetker's Rote Grütze ist die empfehlendste Nachspeise im Frühling und im Sommer, besonders mit kalter Milch, Schlagjähne oder **Dr. Oetker's Vanille-Sauce**.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prospekte gratis.
Dr. Bergmann, fr. Baderarzt in Wörishofen.

Nur für das Pfingstfest!

Sparsame Hausfrauen

kaufen ihre Ware nur ind er

Lebensmittelhandlung „Fortuna“,

Niederbruchstrasse 22,

oder im

Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,

Ravardistrasse 9,

wo sie nur prima Ware zu billigsten Preisen bekommen.



Trotzdem erhält jeder Käufer bei Bar-einkauf von 2 M. an ein prachtvolles, für jede Hausfrau passendes Geschenk.

Herz-Schuhe

verdanken

ihren Beltruf

der großartigen Bauform,

der riesigen Dauerhaftigkeit

und der

hohen Eleganz.



Täglich Eingang von Neuheiten.

Schuhhaus Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Telephon Nr. 309.

Inserm allverehrten Vereinswirt
Herrn Fridolin Botterbusch

zu seinem heutigen Wiegenfeste

die herzl. Glück- und Segenswünsche!

Ring- u. Stemmklub Deutschlands Eiche.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“,
Bocholt.

Anlässlich des 110. Geburtstages Wilhelm Stolzes findet

Samstagabend 1/9 Uhr im Saale der „Kronenburg“ eine

Feier,

verbunden mit Konzert und Ball

statt.

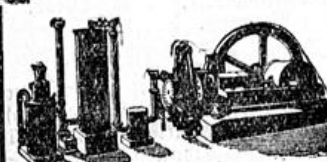
Eintritt für Mitglieder und Kursteilnehmer nicht

Angehörigen frei. Einführungen gegen Entree gestattet. Karten

an der Kasse erhältlich.

Der Vorstand.

**Motoren für Sauggas, Leuchtgas,
Benzin, Ergin usw.**



Ueber
50 000

P. S. im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld.

Wwe. Wilh. Steinkamp
Osterstr. 34. Nordstr. 6.

Kolonialwaren

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

3 schöne Zimmer

zu vermieten; ferner 1 Kochherd, 1 Ofen und mehrere Lampen zu verkaufen.
Gutradstrasse 907
(Ede Ruffenstraße).

2 Zimmer

in der Kirchstraße an einzelne Person zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Motorrad

für 150 Mark zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mehrere 1000 Pfund

Stroh

hat abzugeben

G. Riesenhaus, Gut Läge, Stenern.

Stedrübenpflanzen

per Tausend für 1 Mk. oder auch

parzellenweise abzugeben.

Haus Engelrading bei Borken,
Station Warbed-Heiden.

Syngia-Gürtel

empfiehlt

Geisens Rolf Nordstr. 4 (Weststr.).

**Habe meine Praxis
wieder aufgenommen.**
Sanitätsrat Dr. Mallinckrodt,
Wesel.



Turnverein Phönix.

Heute abend nach dem Turnen:

Wichtige Besprechung.

Wollständiges Erscheinen unbedingt

erforderlich.

Der Vorstand.

**Städtische Sparkasse
Dorsten i. W.**

Nachtrag zur Sitzung vom 17./5.

und 28./7. 1905.

Nach Beschluß der städtischen Körperschaften vom 20./2. und 1./4. 1908 und Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten vom 28./4. 1908 Nr. 738 II ist vom 18./5. d. Js. ab für Einlagen die tägliche Verzinsung eingeführt.

Der Vorstand.

Vertreter für mehrere neue

gef. hoher Verdienst. Offerten unter

M K 1863 an Rudolf Wisse, Adin-



Haus

Brillenstr. 3 und Nordwall 1
zu verkaufen. Angebote erbeten.

K. Schwung,

Kirchstraße 3.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.

Greise und rote Haare sofort
braun und schwarz unvergleichlich
zu färben, wird jedermann ersucht, dieses
neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel
in Anwendung zu bringen, da eine
maliges Färben die Haare für immer
echt färbt. A. Carion Nr. 250 bei
C. Zöpfgen, Neustraße.

1 geb. auß. Sofatisch,
1 do. Bettstelle m. Matratze,
1 Ausziehtisch

billig zu verkaufen.

Osterstr. 39 (I. Etage).

Eine gebrauchte

Kutsche

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Gebrauchter, gut erhaltener

Wagen

(leichtes Grot) billig zu verkaufen.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

**1 Benteltasten,
1 Mangel und
1 leichte Karre**

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.